

Milchpreise steigen wieder

MOLKEREIEN Bauern
sehen Krise aber
noch nicht beendet

Düsseldorf. Milch wird für die Verbraucher in Deutschland erneut teurer. Nach dem Stichtag der neuen Halbjahresverträge mit Molkeereien heben die Discounter Aldi Nord und Aldi Süd ihre Preise für Milch um bis zu fünf Prozent an. Aber auch Butter wird Anfang Mai um bis zu 8,4 Prozent bei den beiden Discountern teurer und kostet nun wieder so viel wie schon zum Jahresbeginn 2017.

Die Milchwirtschaft berichtet von einer starken Nachfrage nach Butter durch die Lebensmittelindustrie. Im Export liefen insbesondere die Geschäfte mit Käse gut. Die schwere Krise der Milchbauern in den vergangenen Jahren ist nach einer Verbandseinschätzung noch nicht ausgestanden. Zahlreiche Bauern müssten Kredite zurückzahlen.



Milchpackungen einer Marke von
Aldi Süd Foto: dpa

Der 1. Mai ist der Stichtag für neue Halbjahresverträge zwischen Molkeereien und Handelskonzernen für Trinkmilch sowie eine Reihe von Milchprodukten in unteren Preislagen. An den Aldi-Preisen orientieren sich üblicherweise auch die Supermarkt-Riesen. Daher wird erwartet, dass weitere Lebensmittelhändler bei den Anhebungen mitziehen. Bereits Anfang November war Milch teurer geworden.

Im Detail hoben Aldi Nord und Aldi Süd Anfang Mai ihre Preise für Frischmilch und H-Milch am Dienstag um jeweils drei Cent je Liter an, wie die Unternehmen auf Anfrage mitteilten. Je nach Fettgehalt kostet der Liter damit nun 63 Cent beziehungsweise 68 Cent. Das entspricht Steigerungen von 4,6 und 5 Prozent. Auch laktosefreie Milch wurde bei den beiden Schwesterunternehmen teurer. Aldi Süd hob auch den Preis für seine bayrische Bauernmilch an.

Das 250-Gramm-Stück Deutsche Markenbutter kostet seit Dienstag bei Aldi Nord 1,29 Euro. Das sind 10 Cent (8,4 Prozent) mehr als bisher. Bei Aldi Nord stiegen zudem auch die Preise für Bio-Butter und irische Butter um jeweils 10 Cent je Packung.

Nach Ansicht des Bundesverbandes Deutscher Milchviehalter sind aber weitere Preisanhebungen erforderlich. Für einen Liter Rohmilch bekämen die Bauern derzeit im Schnitt etwa 30 Cent. Für ein nachhaltiges Wirtschaften müssten es aber mehr als 40 Cent je Liter sein. (dpa)